Franzobel

Wir wollen den Messias jetzt oder Die beschleunigte Familie

Schauspiel
4D 5H
UA: 08.10.2005, Akademietheater

Franzobel zeigt in seinem Messias eine Gesellschaft, die nur erwartet und auf ihren Glücksanspruch pocht.

Der Franzobel-Jesus ist übergewichtig, mit Stoppelglatze und Schnürstiefeln, verfressen und antriebslos. Ein verwöhnter Muttersohn, der Grünflächen neben den Autobahnen kauft und dann als Werbeflächen vermietet. Seine Freundin Caroline, eine Tankstellenbesitzerstochter, bedrängt ihn monatlich mit der Forderung nach Romantik, während er sich mit Pornos begnügt. Jacob, der Mann seiner verstorbenen Schwester Christiane, taucht mit Raja, einer gemieteten Begleithostess, auf und verlangt per Anwalt den Anteil vom unterschlagenen Erbe. Der Vater blind, die Mutter ein bürgerlicher Drache, so lebt Jesus in der ganz normalen Familienhölle, als ihn plötzlich die Erleuchtung heimsucht. Er, der Jeserl, ist der Messias der, Erlöser!

Franzobel
(* 1967 in Vöcklabruck, Oberösterreich)

Studierte von 1986 bis 1994 Germanistik und Geschichte an der Universität Wien. Bis 1991 als bildender Künstler (unter dem Pseudonym „Franz Zobl“), seit 1989 als freier Schriftsteller tätig. Sein umfangreiches Werk umfasst Theaterstücke, Romane, kürzere Prosatexte, Lyrik (teils in Mundart) und Kinderbücher.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Ingeborg-Bachmann-Preis, 1995
- Arthur-Schnitzler-Preis, 2002
- Nestroy-Theaterpreis Bestes Stück – Autorenpreis, 2005
- Shortlist zum Deutschen Buchpreis für „Das Floß der Medusa“, 2017
- Longlist zum Deutschen Buchpreis für „Die Eroberung Amerikas“, 2021